



2. zentrale Fortbildungsveranstaltung
SINUS an Grundschulen
16. April 2010 in Kiel

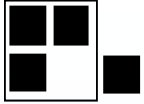
Was folgt nach der Datenflut – Nutzung von (Test)daten für die Schulentwicklung



Dr. Sabine Müller

IFS  Institut für
Schulentwicklungs-
forschung

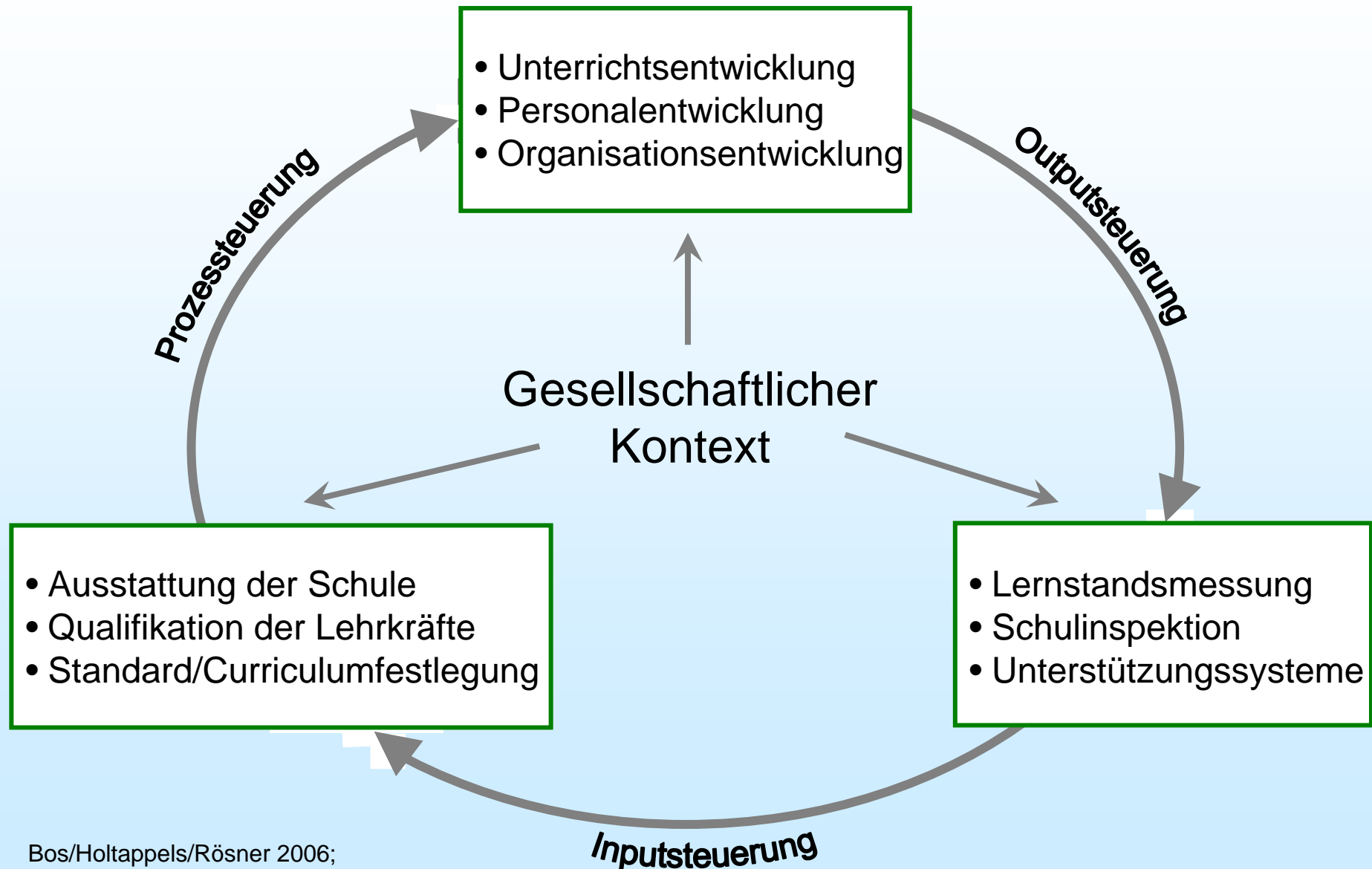
tu technische universität
dortmund

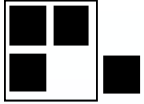


Gliederung

1. Datengrundlagen für Schulen – Quellen der „Datenflut“
2. Ausgewählte Ergebnisse aus IGLU
3. Nutzung von VERA – Daten für die Schulentwicklung
4. Nutzung von Daten der Schulinspektion für die Schulentwicklung
5. Schulinterne Strategien zum Umgang mit Daten
6. Schulübergreifende Strategien / Notwendigkeiten zur Datennutzung für Schulentwicklung

Kreislauf der Steuerung im Bildungswesen





Datenquellen für Schulen

Internationale
Vergleichs-
studien

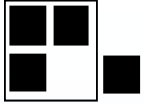
Zentrale
Abschluss-
prüfungen

Landesweite
zentrale
Lernstands-
Erhebungen

Schulprogramm-
arbeit

Schulinspektion

Interne
Evaluation



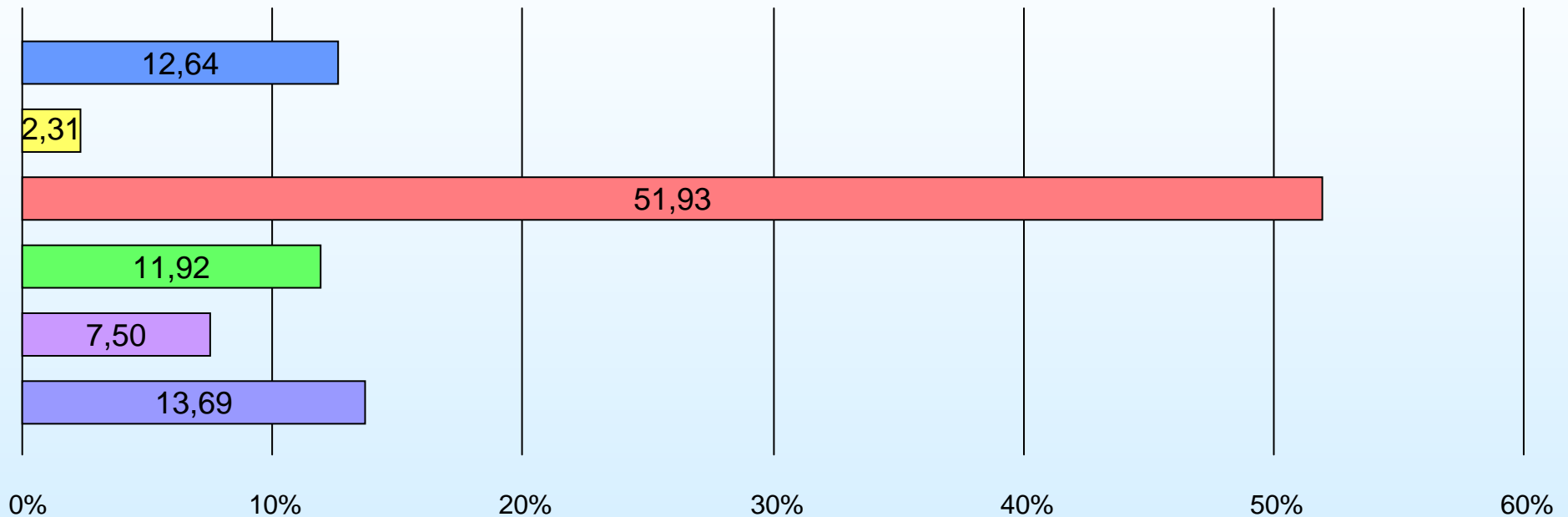
Ziele der Datenerhebung

- Deskriptives Wissen wird um erklärendes Wissen erweitert (Rolf 2007, S. 173)
- Evidenzbasiertes Wissen und Handeln
- Dateninduzierte Schulentwicklung (Peek 2006)

INTERNATIONALE GRUNDSCHUL-LESE-UNTERSUCHUNG 2006

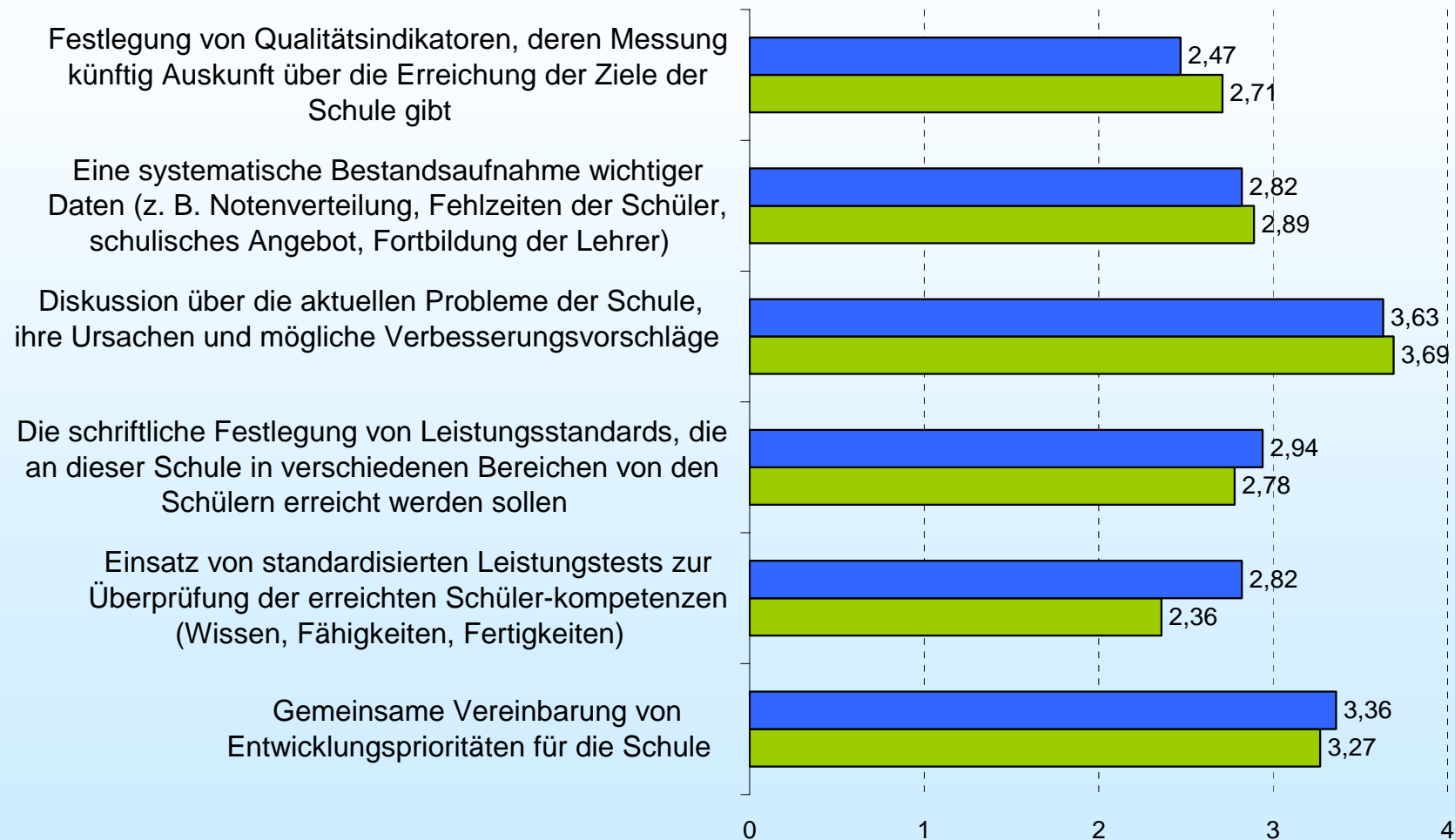


Gibt es an Ihrer Schule eins der folgenden Schulentwicklungskonzepte? Bitte nur ein Kästchen ankreuzen.



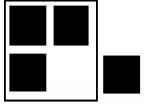
- Kein Entwicklungspapier vorhanden
- Ein anderes Entwicklungspapier und zwar
- Schulprogramm (pädagogisch-konzeptionelle Darstellung, Zielsetzungen, Maßnahmen, Evaluation)
- Schulkonzept (pädagogisch-konzeptionelle Darstellung, Zielsetzungen)
- Leitbild (pädagogisches Grundverständnis)
- Schulprofil (mit Schwerpunktsetzungen, Traditionen und Besonderheiten)

Welchen Stellenwert haben folgende Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung an Ihrer Schule?

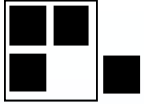


4 = sehr wichtig, 3 = eher wichtig, 2 = eher unwichtig,
1 = unwichtig

■ IGLU 2001 ■ IGLU 2006



Nutzung von VERA – Daten für die Schulentwicklung

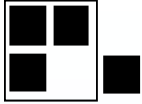


Begleituntersuchung des LfS zu VERA 2004

Datengrundlage:

- Testbeobachtung (n = 47)
- Schriftliche Befragung der Schulleitung
- Schriftliche Befragung der Fachlehrkräfte (n = 45)
- Schriftliche Befragung der Schülerinnen und Schüler der besuchten Klassen (n = 1083)

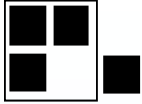
(Müller 2006)



Bedeutung von VERA für Schüler/innen

- Insgesamt wurden im Anschluss an die Testdurchführung 1.083 Viertklässler/innen, die an den Vergleichsarbeiten VERA teilgenommen hatten, schriftlich nach ihrer Einschätzung zu den Tests befragt.
- 65 % der Grundschulkinder hatten sich im Vorfeld auf den Test gefreut und über 90 % waren gespannt auf ihr Ergebnis.

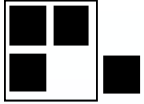
(Müller 2006, S. 3)



Welches Vorgehen/welche Strategien des (fachübergreifenden) Umgangs mit den Ergebnissen haben sich besonders bewährt?

- „Die VERA-Ergebnisse wurden in einer Lehrerkonferenz in Beziehung gesetzt zu eigenen schulischen Untersuchungen. Dabei ergaben sich erhebliche Unterschiede. Neue Zielvereinbarungen zur Einführung und Umsetzung von Lesestrategien wurden getroffen.“
- „Absprache in den Fachkonferenzen, Diskussion von Fehlerschwerpunkten, Umsetzung in die Unterrichtsplanung.“
- „Aufgrund der Ergebnisse konnte der Bereich Sachrechnen, Informationsverwertung auch aus Tabellen u. Ä. mit dem Bereich Lesen verknüpft werden.“
- „Bearbeitung von Sachrechnen und Sprachbetrachtungen im Förderunterricht, Wiederholungen, neue Materialien.“
- „Gemeinsame Auswertung (Klassenlehrer, Schulleitung); Planung von Konsequenzen im Lehrerkollegium; Fortbildungsplanung.“

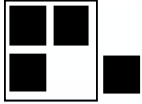
(Quelle: Müller 2006, S. 12; Leitfadeninterviews mit Schulleitungen)



Welches Vorgehen/welche Strategien des (fachübergreifenden) Umgangs mit den Ergebnissen haben sich besonders bewährt?

- „Genaueres Betrachten der Ergebnisse, Analyse, teils Ursachenforschung. Beschlüsse über Vorgehensweisen in allen Klassen. Intensive Teambesprechungen.“
- „Gespräche mit jedem Kind und dessen Eltern über Einzelergebnisse. Unbedingtes Vermeiden eines offen gelegten Rankings innerhalb der Schule.“
- „Für das kommende Schuljahr wird es eine gemeinsame Korrektur geben, an der das gesamte Kollegium beteiligt sein wird.“
- „Kurzfristige Strategien entwickeln um herausragende Stärken und Schwächen differenziert zu fördern.“

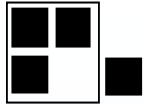
(Quelle: Müller 2006, S. 12; Leitfadeninterviews mit Schulleitungen)



Konsequenzen von VERA aus Lehrersicht

- Abstimmen von Unterrichtseinheiten in der Jahrgangsstufe
- Arbeit im Team und Hospitation
- Enge Zusammenarbeit, Evaluation/Austausch von Klassenarbeiten, Überdenken von Aufgabenformaten
- Gemeinsame Beurteilungsmaßstäbe
- Individuelle Förderpläne
- Schulinterne Fortbildungen

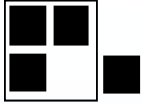
(Quelle: interner Bericht des LfS; schriftliche Befragung von 45 Lehrkräften zu VERA 2004)



7 Schritte für die Arbeit mit Testrückmeldungen zur Unterrichtsentwicklung

1. Ergebnisse mit eigenen Daten verknüpfen
2. Längsschnittauswertungen ermöglichen
3. In Lehrerkonferenzen regelmäßig berichten
4. Rückmeldetermin langfristig planen
5. Gemeinsame Korrektur mit Fachkolleg/innen
6. Austausch mit anderen Schulen
7. Als Schulleitung den Stellenwert der Testergebnisse für die Unterrichtsentwicklung betonen

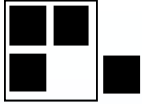
(Müller 2006)



Individuelle Auswertung auf der Ebene der Fachlehrkräfte

- Welche Ergebnisse sind auffällig, unerwartet oder erklärungsbedürftig?
- Sind die Schwierigkeiten offensichtlich grundsätzlicher Natur oder auf einen bestimmten Bereich oder Aufgabentypus bezogen?
- Gibt es Hinweise auf mangelnde Anstrengungsbereitschaft, mangelndes Instruktionsverständnis oder mangelnde Testschläue der Schüler/innen?
- Handelt es sich bei den Fehlerschwerpunkten um zufällige oder systematische Fehler?
- In welchem Verhältnis stehen die Ergebnisse zu Zeugnisnoten, Parallelarbeiten und/oder Klassenarbeiten?
- Sind die getesteten Teilleistungsbereiche und Kompetenzen im Unterricht angemessen geschult worden?
- Gibt es bestimmte „Dimensionen“ (Schreibaufgaben) mit besonders auffälligen Ergebnissen? Wie lassen sie sich deuten?
- Welche Konsequenzen müssen in der Fachgruppe, welche in der Konferenz besprochen werden?

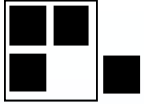
(Peek 2006, S. 1357)



Auswertung auf der Ebene einer Fachgruppe (Lehrkräfte der Jahrgangsstufe)

- Austausch der Erfahrungen bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Lernstandserhebungen.
- Sichtung der Ergebnisse der Klassen: Zeigen sich ähnliche Muster in allen Klassen? Liegen die Ergebnisse im Bereich der eigenen Erwartungen?
- Auffälligkeiten: Gibt es spezielle „Ausreißer“? Welche möglichen Ursachen lassen sich benennen? Wie können diese Bedingungen (kurzfristig, mittelfristig) geändert werden? Wer muss dafür angesprochen werden?
- Erste Beschreibung möglicher Ursachen für Defizite im Hinblick auf inhaltliche und methodische Vernetzung des schulinternen Lehrplans mit den Vorgaben des Kernlehrplans.
- Erste Beschreibung möglicher Ursachen für Defizite im Hinblick auf eine mögliche inhaltliche Ferne des Lehrwerks zur „Philosophie“ des Kernlehrplans.
- Erarbeitung einer Ergebnisvorlage für die Fachkonferenz.

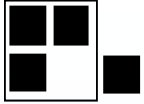
(Peek 2006, S. 1357)



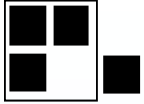
Auswertung auf der Ebene der Fachkonferenzen

- Welche Aufgaben schauen wir uns genauer an? (Auffälligkeiten, erwartungswidrige Ergebnisse, Extremwerte, Parallelklassenvergleich, Jahrgangsstufenvergleich, Referenzwerte)?
- Welche Auffälligkeiten bestehen bei den Kompetenzniveaus (...)?
- Wie erklären wir uns bestimmte Ergebnisse (...)?
- Welche Konsequenzen ergeben sich für die geprüfte Jahrgangsstufe und/oder das Fach in den vorausgehenden Jahrgangsstufen? Zum Beispiel Kernlehrpläne stärker in den Blick nehmen, veränderte Aufgabenkultur, erweiterte Methodenvielfalt, Schüler-/Gruppenzusammensetzung (...)?

(Peek 2006, S. 1357f)

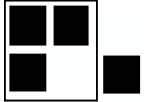


Nutzung von Daten der Schulinspektion für die Schulentwicklung

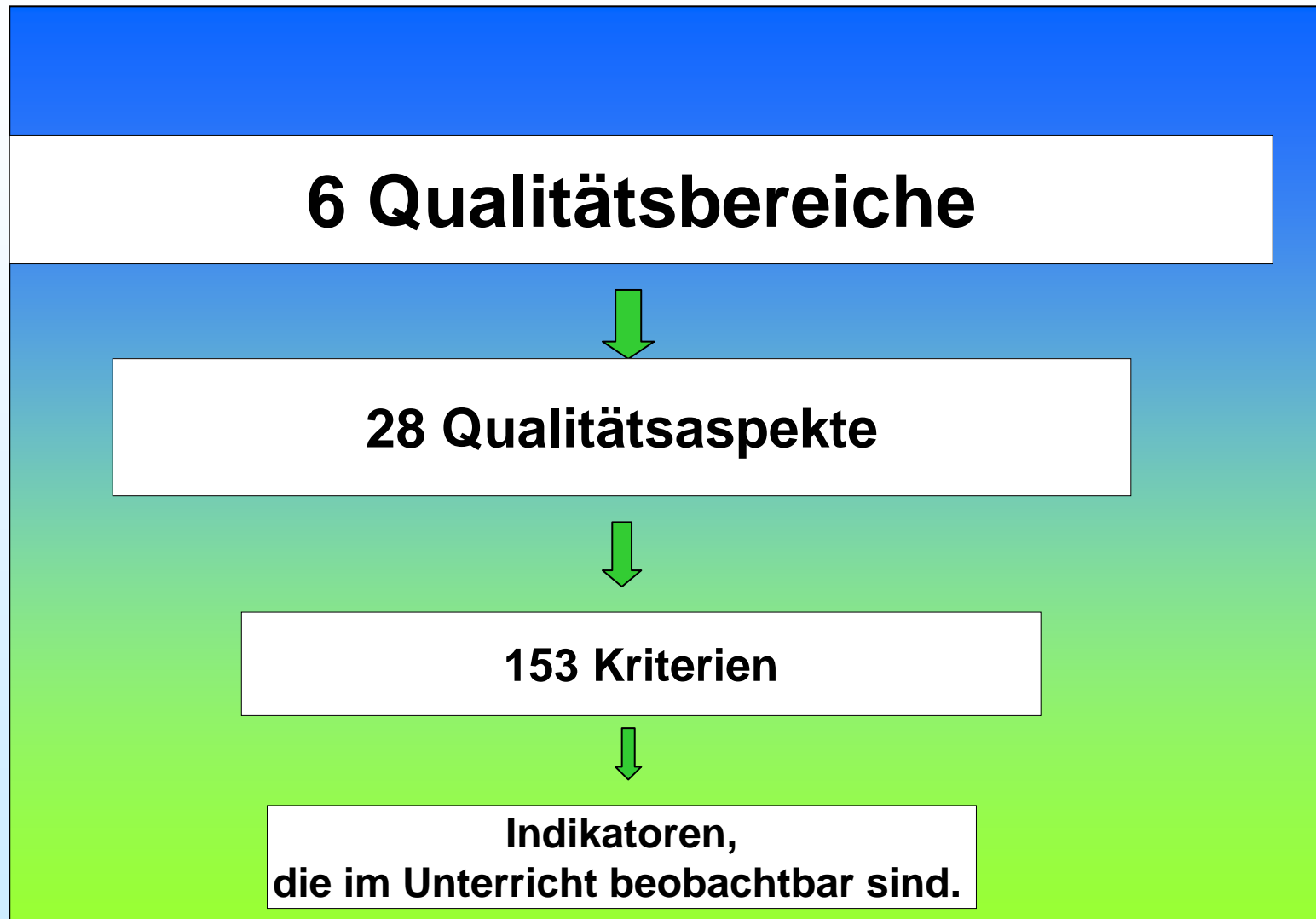


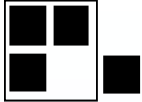
Ziele/Funktionen der Schulinspektion

- **Datenbasierte Entwicklungsimpulse für Einzelschulen zur Verfügung stellen**
- **Steuerungswissen für die Administration generieren**
- **Implementationsfunktion**



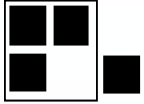
Das Qualitätstableau als Grundlage der Qualitätsanalyse NRW





Qualitätsbereiche und –aspekte des Qualitätstableaus NRW

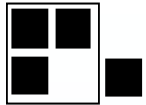
1 Ergebnisse der Schule	2 Lernen und Lehren – Unterricht	3 Schulkultur	4 Führung und Schulmanagement	5 Professionalität der Lehrkräfte	6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
1.1 Abschlüsse	2.1 Schulinternes Curriculum	3.1 Lebensraum Schule	4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	5.1 Personaleinsatz	6.1 Schulprogramm
1.2 Fachkompetenzen	2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung	3.2 Soziales Klima	4.2 Unterrichtsorganisation	5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	6.2 Schulinterne Evaluation
1.3 Personale Kompetenzen	2.3 Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung	3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes	4.3 Qualitätsentwicklung	5.3 Kooperation der Lehrkräfte	6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan
1.4 Schlüsselkompetenzen	2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	3.4 Partizipation	4.4 Ressourcenmanagement		
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre	3.5 Außer-schulische Kooperation	4.5 Arbeitsbedingungen		
	2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung				
	2.7 Schülerbetreuung				



Bewertung der Qualitätsaspekte

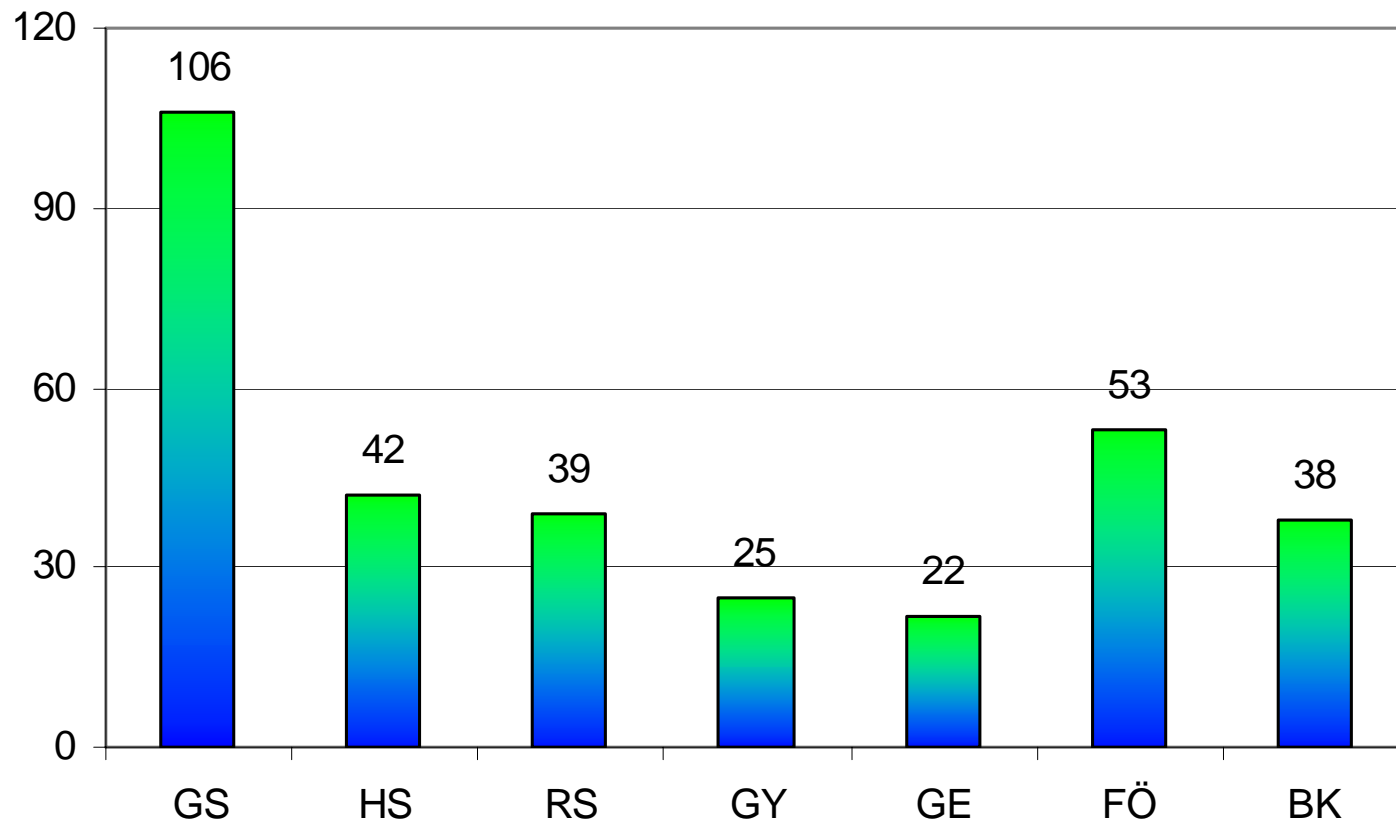
Die Qualitätsanalyse bewertet den aktuellen Entwicklungsstand der Schule bezogen auf die einzelnen Qualitätsaspekte auf ...

Stufe 4	als vorbildlich
Stufe 3	als eher stark als schwach
Stufe 2	als eher schwach als stark
Stufe 1	als erheblich entwicklungsbedürftig



Qualitätsanalysen im Schuljahr 2007/2008

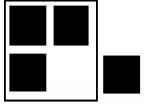
Schulen nach Schulform



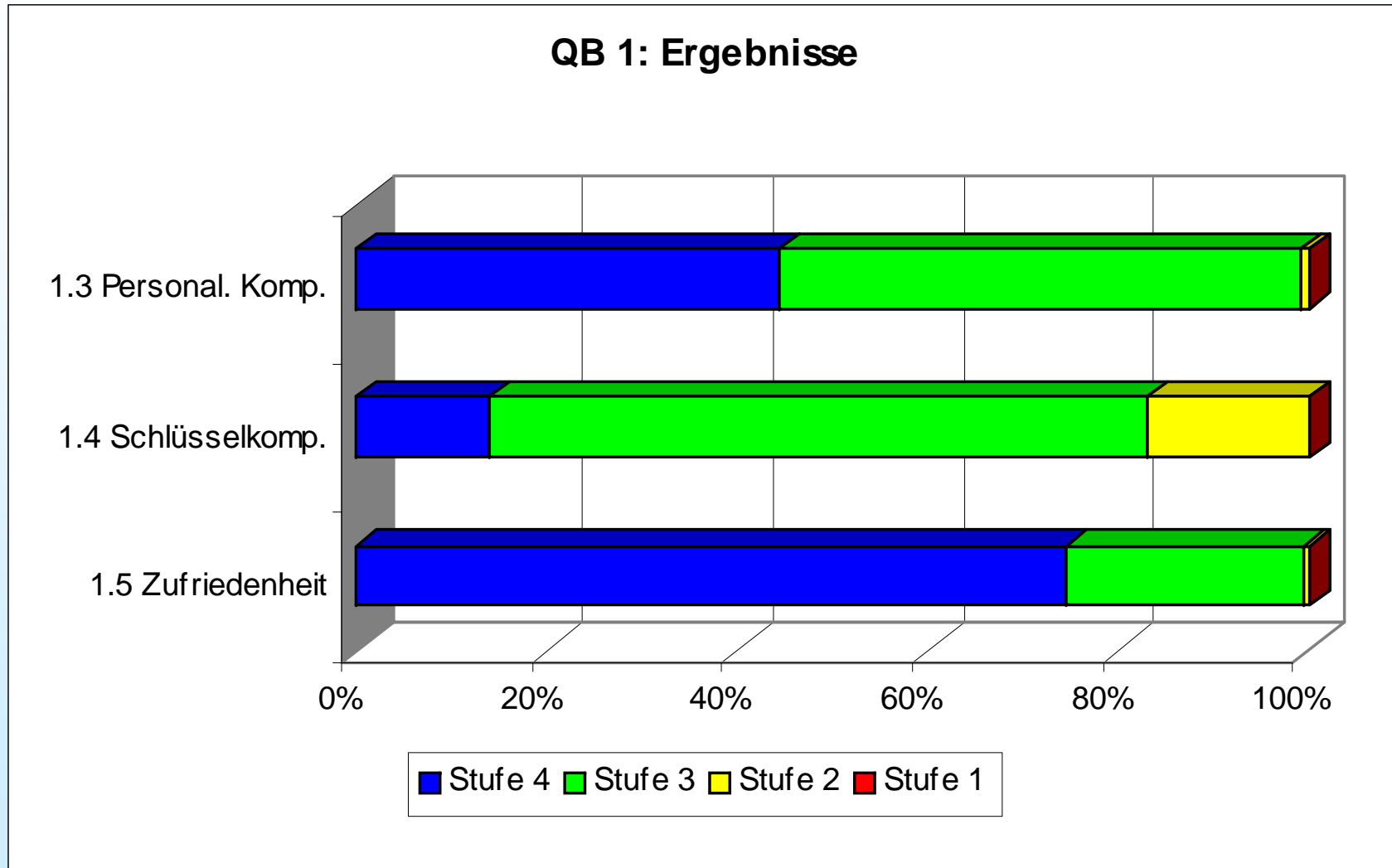
325 Schulen

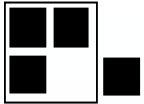
**11.313
Unterrichts-
einsicht-
nahmen**

**Über
2.500.000
Einzeldaten**

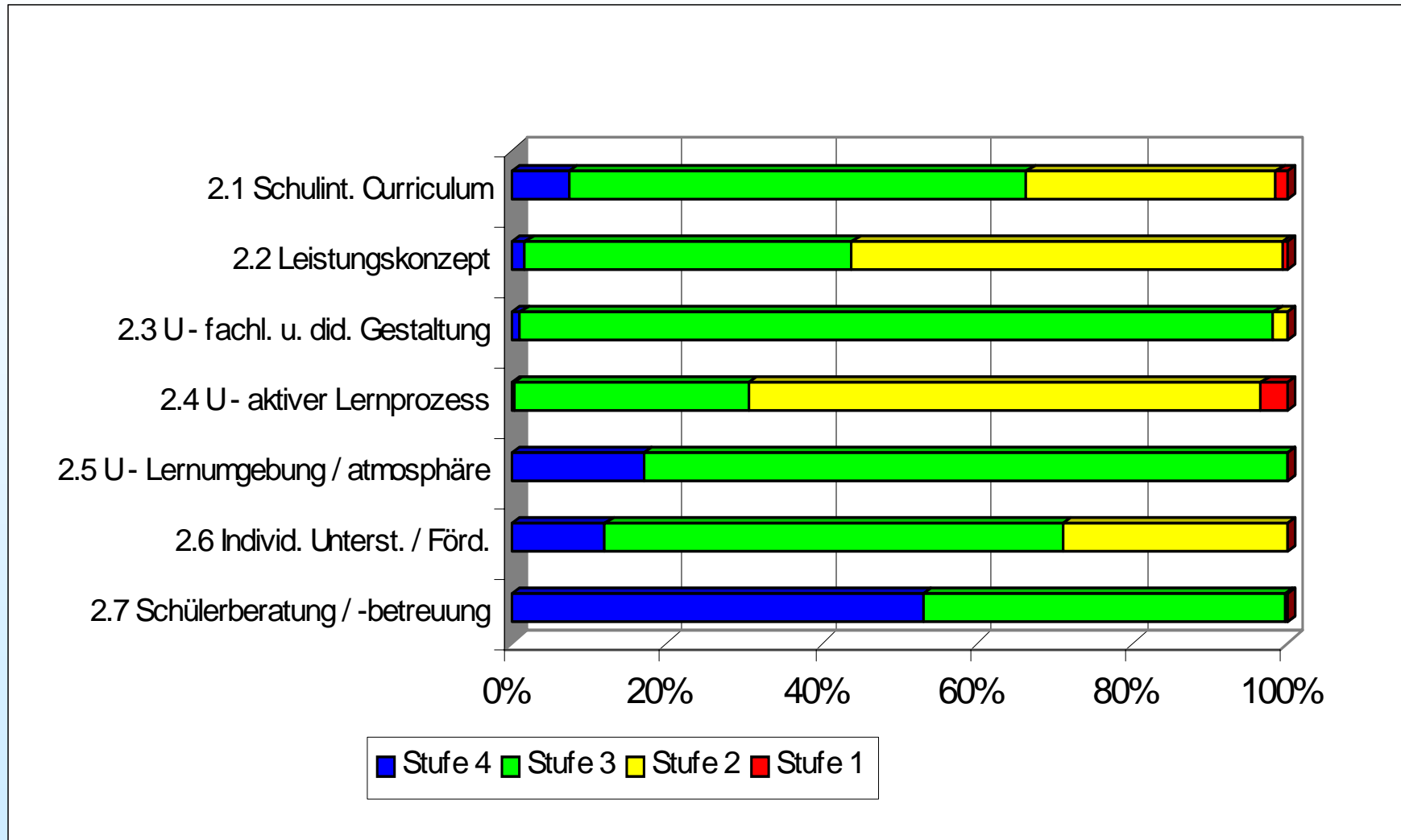


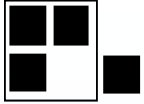
QB 1: Ergebnisse



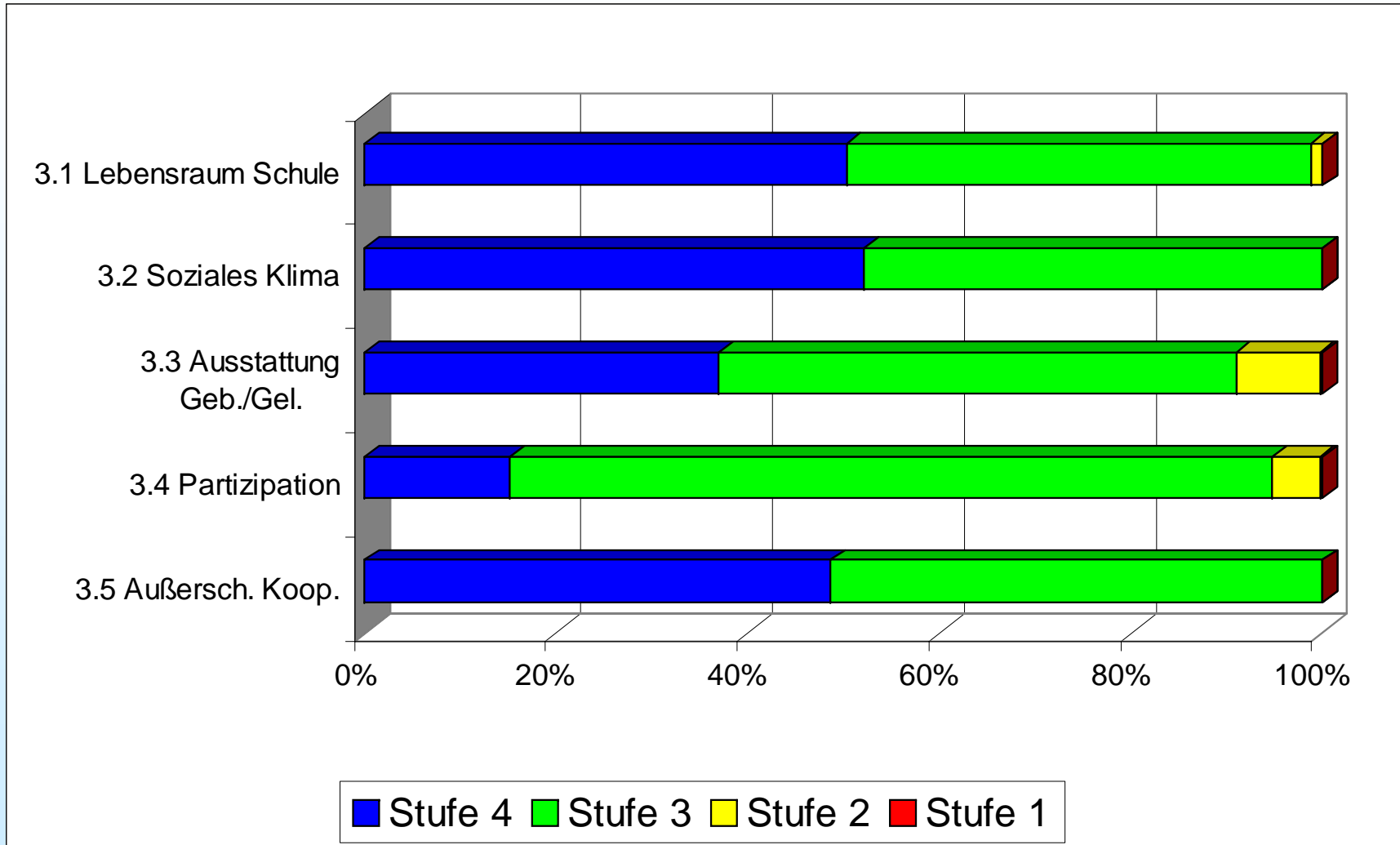


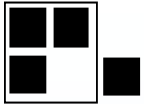
QB 2: Lehren und Lernen



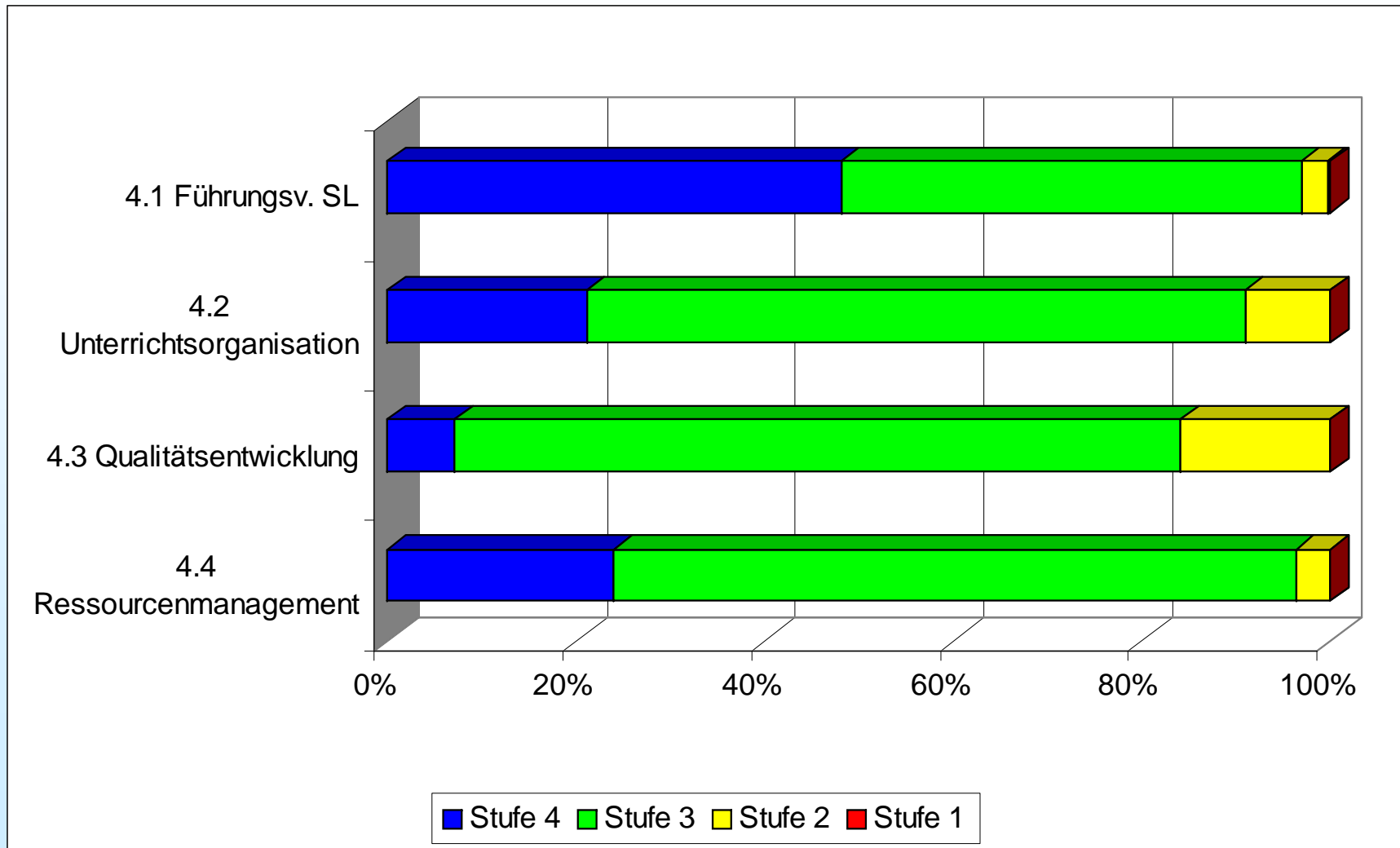


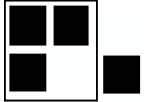
QB 3: Schulkultur



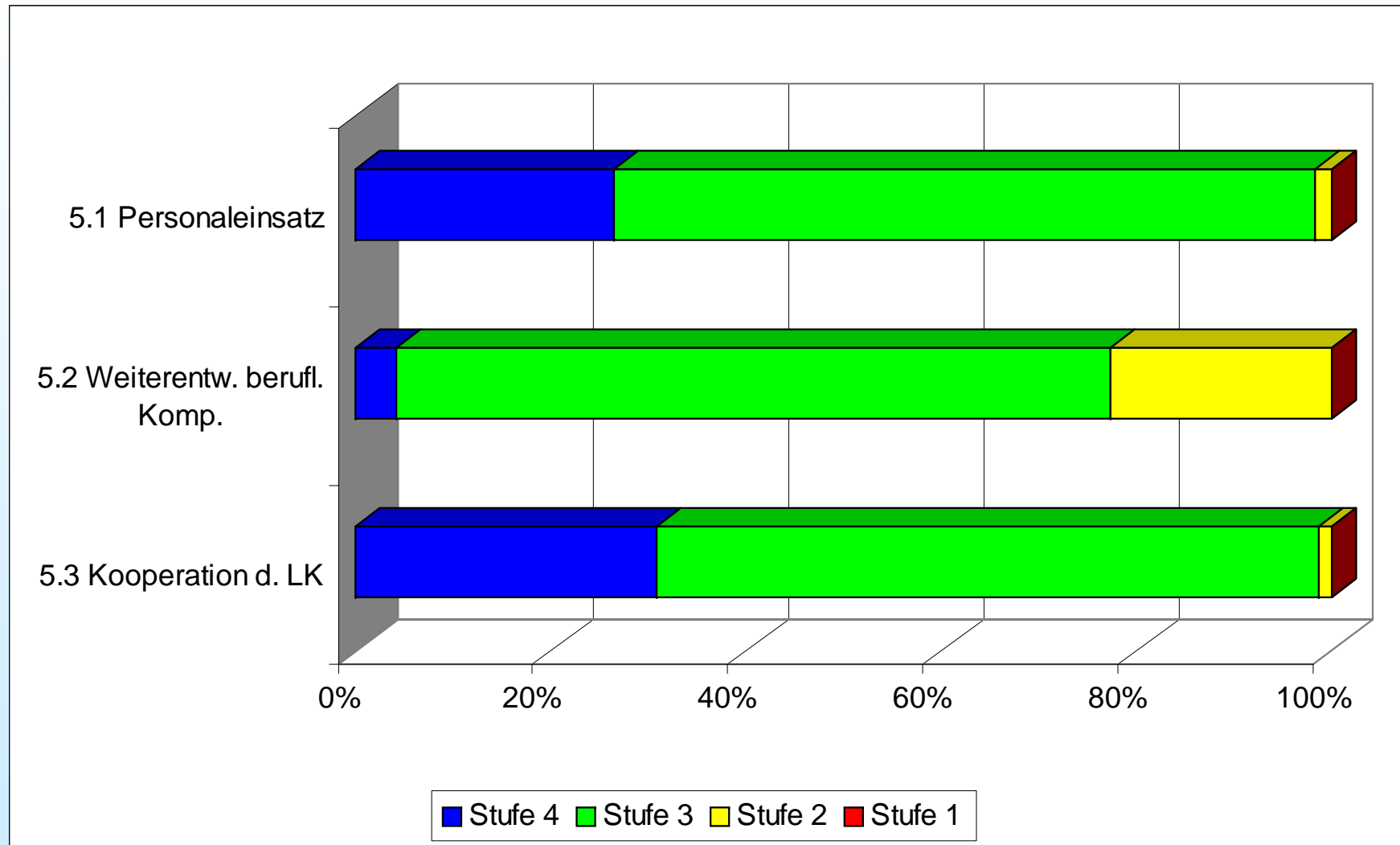


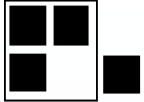
QB 4: Führung und Schulmanagement



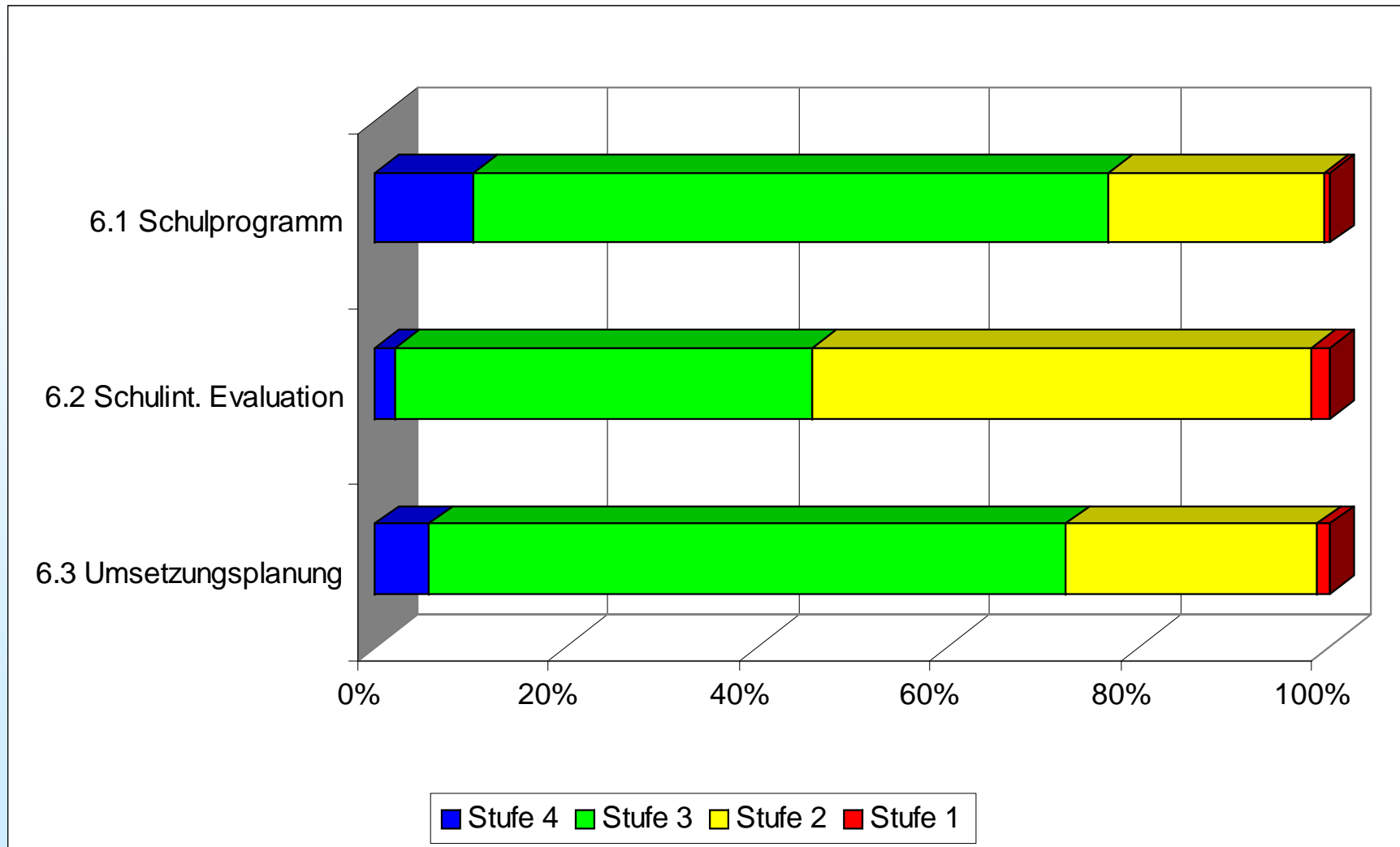


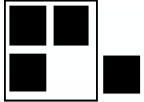
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte



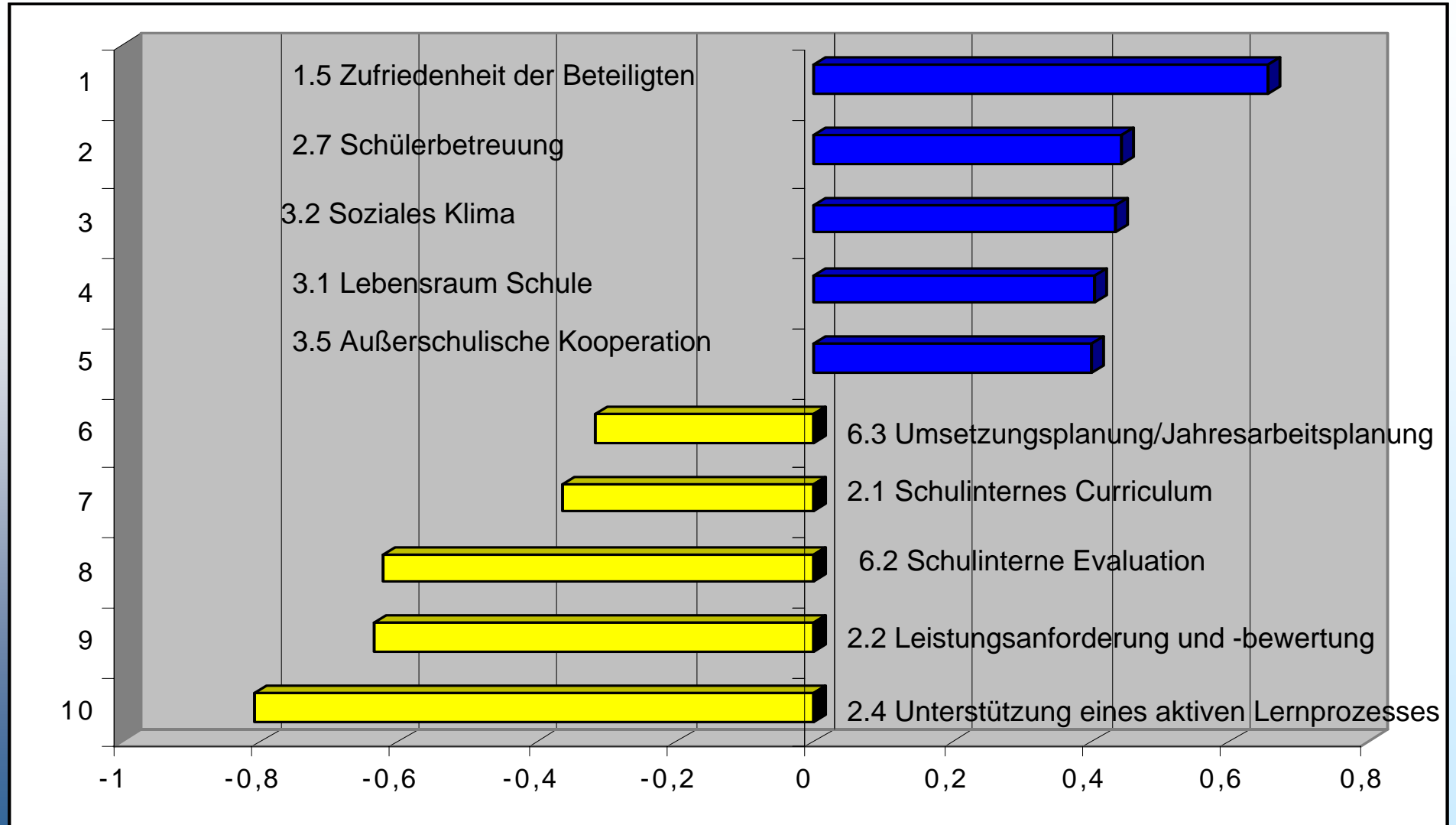


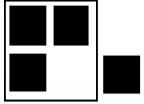
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung





Die stärksten und schwächsten Ergebnisse

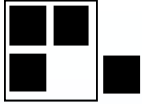




Ergebnisse aus NRW

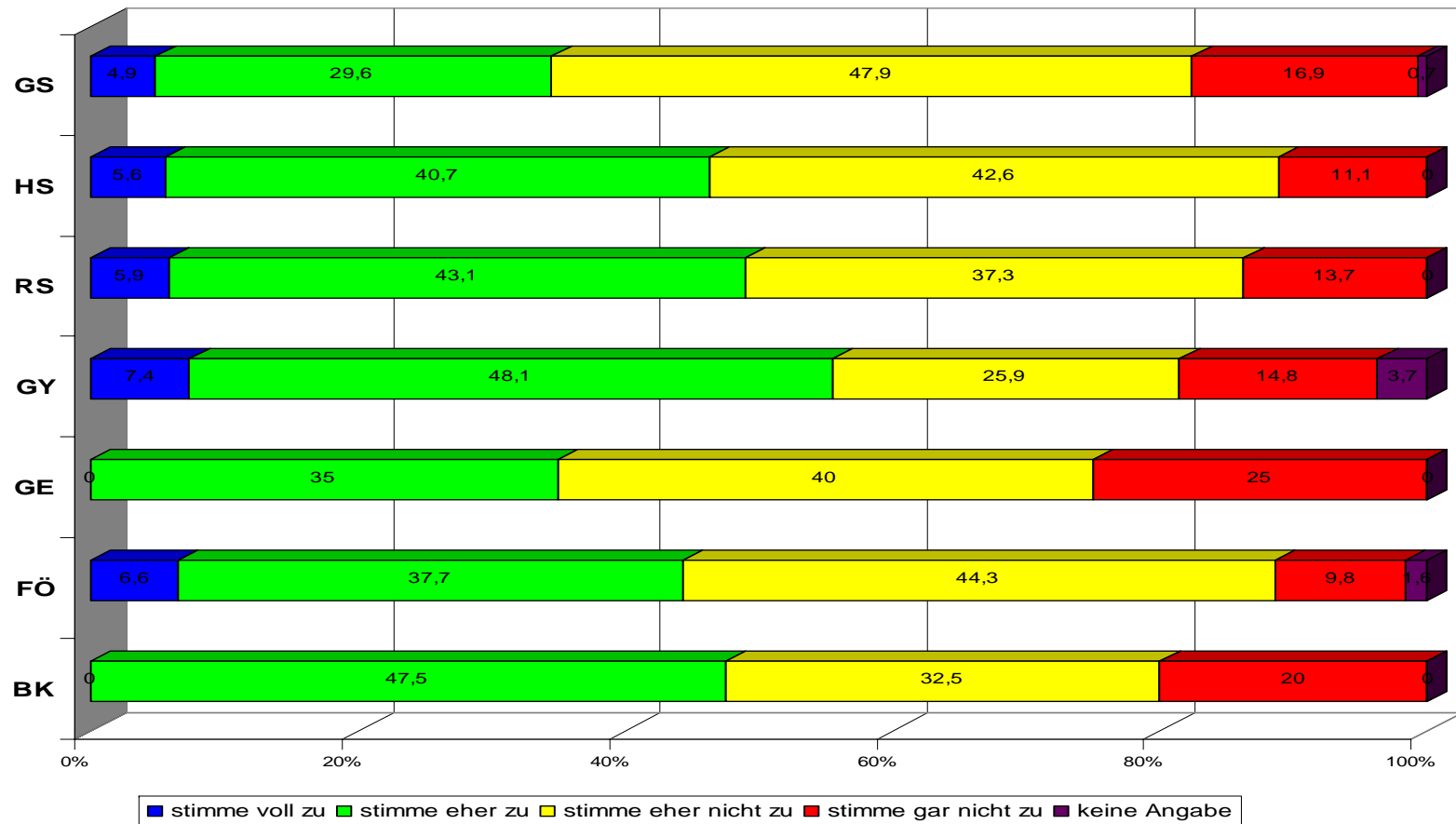
Datengrundlage:

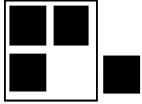
- **Evaluationsbögen der Schulen**
(n = 396 bis Frühjahr 2009)
- **Schriftliche Befragung von Schulleitungen**
2008 u.a. zur Nutzung der Ergebnisse für die
Schulentwicklung (n = 468)



Ergebnisse aus NRW

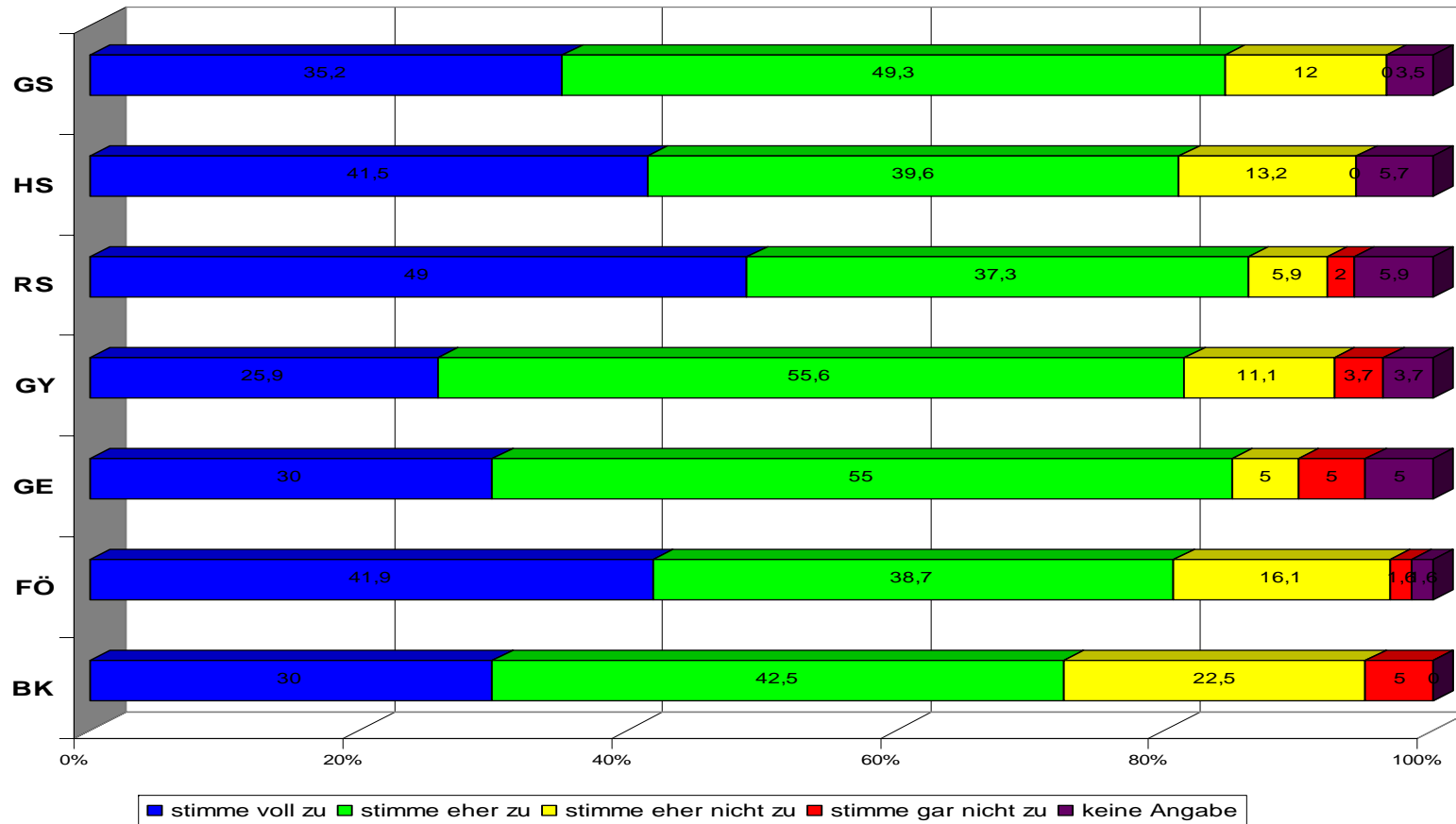
Der Aufwand für die Zusammenstellung der Daten und Dokumente
für das Schulportfolio war vertretbar
(n = 396)

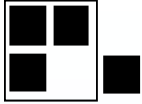




Ergebnisse aus NRW

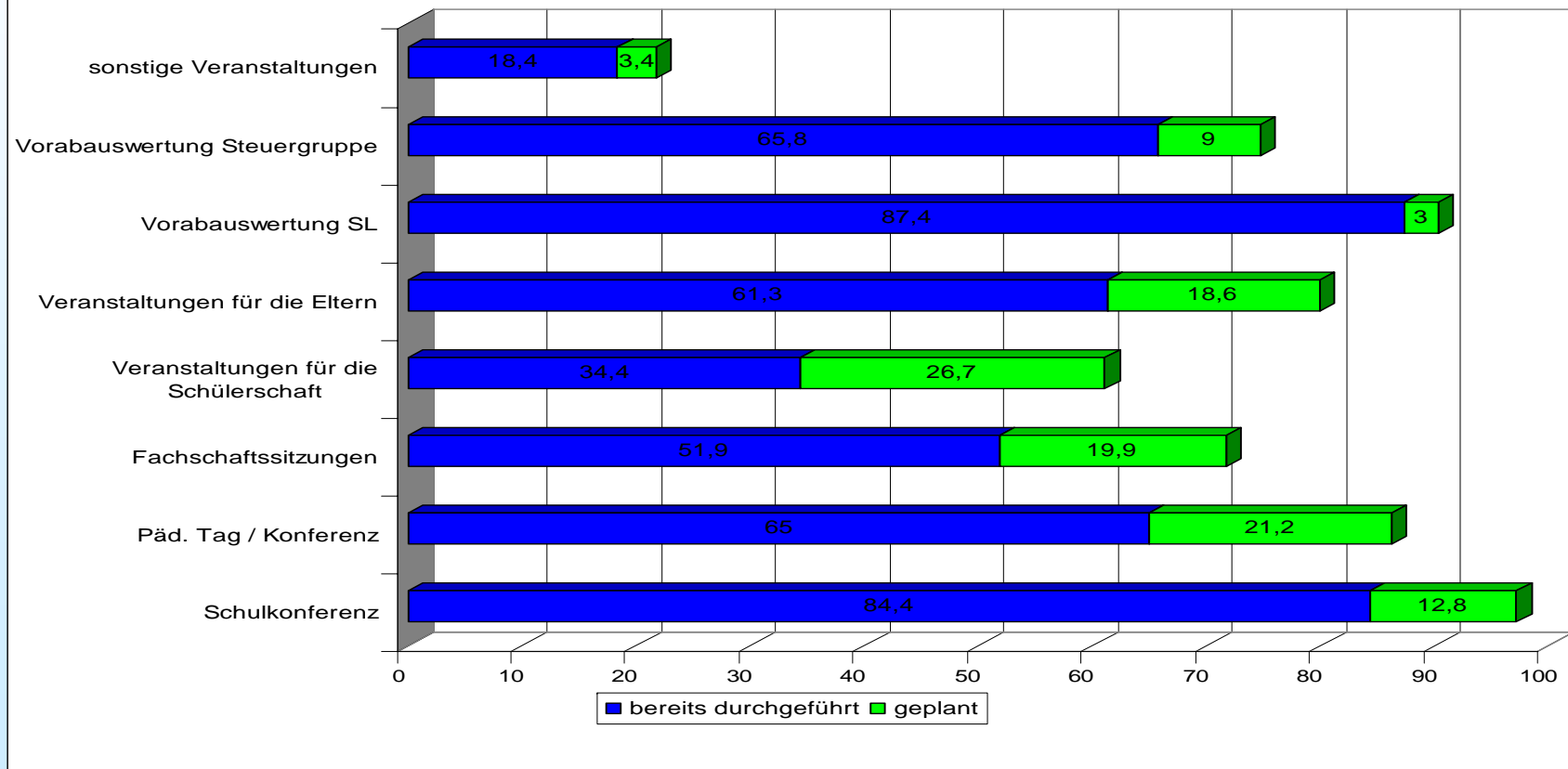
Die Qualitätsanalyse hat unserer Schule wichtige Impulse für die weitere Entwicklung geliefert.
(n = 396)

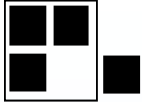




Ergebnisse aus NRW

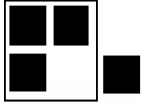
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Berichts - Form und Zielgruppe





Ergebnisse aus NRW

Einschätzungen zu Effekten der Qualitätsanalyse				
	trifft zu	trifft nicht zu	kann ich nicht einschätzen	Keine Angabe
Bereits die Ankündigung der Qualitätsanalyse hat Entwicklungsprozesse im Kollegium angestoßen.	37,6	43,8	14,7	2,8
Die Qualitätsanalyse hat einen Beitrag dazu geleistet, dass hinsichtlich der weiteren Schulentwicklung ein detaillierter Plan festgelegt wurde.	53,2	36,3	4,9	4,7
Die Qualitätsanalyse hat einen Beitrag dazu geleistet, dass in erheblichem Umfang Maßnahmen zur Schulentwicklung umgesetzt wurden.	37,4	48,5	9,0	4,3
Die Qualitätsanalyse hat einen Beitrag dazu geleistet, dass der internen Evaluation/Selbstevaluation im Rahmen der Qualitätsentwicklung in der Schule größere Bedeutung beigemessen wird.	60,0	27,1	9,0	3,0
Die Qualitätsanalyse hat dazu geführt, dass weiterführende interne Evaluationen durchgeführt wurden.	44,2	45,7	5,6	3,6
Die Qualitätsanalyse hat zu konkreten Auswirkungen auf den Unterricht geführt.	39,5	27,8	27,8	4,1
Die Qualitätsanalyse hat zu konkreten Auswirkungen auf die Schulprogrammarbeit geführt.	55,6	37,0	3,6	3,0
Die Qualitätsanalyse hat zu konkreten Auswirkungen auf die Fortbildungsplanung geführt.	63,2	29,7	3,6	2,6
Die Qualitätsanalyse hat zu einem anderen Umgang mit Ergebnissen der Lernstandserhebungen/Vergleichsarbeiten bzw. der zentralen Abschlussprüfungen geführt.	20,3	59,0	15,8	3,8



Was ist nach erfolgter Inspektion zu beachten?

genügend Zeit für die Auseinandersetzung der verschiedenen Gremien mit dem Bericht veranschlagen

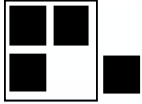
für ausreichend Beteiligung sorgen

das Positive herausstellen und Erfolge feiern

die zentralen Entwicklungsbereiche herausfiltern und konkrete Maßnahmen planen

sicherstellen, dass diese Maßnahmen umgesetzt und durch interne Evaluationen überprüft werden

Absprachen mit der Schulaufsicht treffen und sich der notwendigen Unterstützung versichern

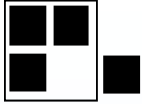


Müller, S./Dedering, K./Bos, W. (Hrsg.):

Schulische Qualitätsanalyse in NRW

Konzepte, erste Erfahrungen und Perspektiven

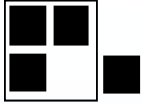
LinkLuchterhand 2008



Erfahrungen aus Schulen

Der Umgang der Schule mit dem Qualitätsbericht:

- „Jede Gruppierung liest den Bericht zunächst für sich
- Jede Gruppierung formuliert höchstens drei Felder für einen möglichen Veränderungsbedarf in der Zukunft
- In einer gemeinsamen Schulkonferenz werden die Felder abgeglichen
- Die Schulkonferenz stellt Konsens über den Veränderungsbedarf her
- Der zuständige Schulaufsichtsbeamte ist in die Sitzung eingeladen, hat aber nur die Rolle des Zuhörers
- Die gleiche Rolle hat der Schulträger“
- (...)

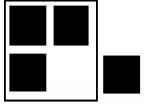


Erfahrungen aus Schulen

Festlegung der Qualitätsstrategie in einer Grundschule auf der Grundlage des Qualitätsberichts:

„Hier kurz ein Beispiel für ein solches Projekt:

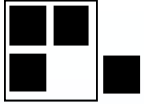
- Festlegen des QB, z.B. Unterrichtsentwicklung, Klären des Ist-Zustands, Aspekt: Unterstützung hochbegabter Schülerinnen und Schüler im aktiven Lernprozess
- Formulieren der Kriterien, die erreicht werden sollen. Beispiel: Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern durch ein spezielles *'Förderprogramm'*
- Formulieren des Projektziels: Was soll zu einem festzulegenden Zeitpunkt erreicht sein?
- Formulieren der Aufgabenbereiche für die Handlungsverantwortlichen. Beispiel: Die Schulleitung ermöglicht das Einrichten einer speziellen *'Förderschiene'* oder Entwicklung eines *'Förderkonzepts'* für die Bereiche Deutsch und Mathematik
- Formulieren von Indikatoren, um den Erfolg zu überprüfen. Beispiel: Es gibt für alle Jahrgangsstufen der Schule ein beständiges *'Förderkonzept'*“



Erfahrungen aus Schulen

Evaluations- und Qualitätsbeauftragte

„Die beiden Evaluationsbeauftragten unserer Schulen werden analog zu den (Jahrgangsteams und Fachkonferenzen) bis zum Ende des laufenden Schuljahres eine Überprüfung vorbereiten. Eine Fortbildung im Februar 2008 bietet die Gelegenheit, mit den jeweiligen Gruppen (...) Kriterien und Indikatoren zur Überprüfung festzulegen. Die Überprüfung der Best-Practice-Beispiele wird sich an diesen Indikatoren orientieren. Planungen zum weiteren Controlling, z.B. wie die beschlossenen Maßnahmen umgesetzt werden, bedürfen einer Konkretisierung durch die Beteiligten (Steuergruppe, Fachschaften und Schulleitung).“



Erfahrungen aus Schulen

Zielvereinbarungen nach der Qualitätsanalyse:

„Die Vereinbarung enthält als Zielangabe

- Effizienter Einsatz von Modellierungstechniken zur unterrichtsimmanenten
- Sprachförderung in allen Fächern aller Klassen zur individuellen Förderung der Schüler und Schülerinnen

Zeitangabe

- 1. Halbjahr im Schuljahr 07 / 08

Maßnahmen

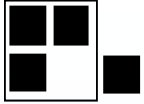
- Pädagogische Konferenz zum reflektierten Einsatz von Modellierungstechniken
- Modellierungstechniken werden als integraler Bestandteil des Unterrichts erprobt
- alle Kollegen üben den Einsatz durch kollegiale Beobachtung

Indikatoren

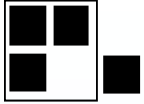
- die Pädagogische Konferenz hat stattgefunden
- die gegenseitigen Beobachtungen haben in ausreichender Zahl und unter Verwendung des modifizierten Beobachtungsbogens aus der 1. und 2. Phase stattgefunden
- die Modellierungstechniken werden auch außerhalb der Beobachtung angewendet und protokolliert

Ressourcen

- die inhaltliche Vorbereitung und Gestaltung der Pädagogischen Konferenz übernimmt ein Mitglied des Kollegiums der Schule in Absprache mit der Schulleitung“

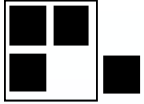


Schulinterne und schulübergreifende Strategien zur Datennutzung für Schulentwicklung



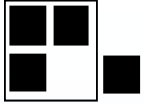
Strategien zum Umgang mit Daten (schulintern)

- Benennung eines Qualitätsbeauftragten (Verknüpfung von Daten, Längsschnitt)
- Pädagogische Konferenzen zur Datenauswertung und Schulentwicklungsplanung
- Nutzung von interner Evaluation (Evaluationszyklus)
- Schulinterne Fortbildungsplanung
- Fachkonferenzen als Professionelle Lerngemeinschaften (u. a. zu Auswertung von Parallelarbeiten, Datenauswertung)
- Einbeziehung von Schüler/innen in schulinterne Evaluationsvorhaben

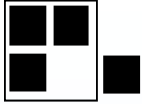


Strategien zum Umgang mit Daten (schulübergreifend)

- **Regionale Netzwerke**
- **Peer Reviews**
- **Fachbezogene Projekte**
- **Lehrerausbildung**
- **„anschlussfähige“ Fort- und Weiterbildung**
- **„anschlussfähige“ Unterstützung und Beratung**
- **Ratgeber, Instrumente, Konzepte und Projekte (wie SINUS)**
- **Wissenschaftliche Begleitstudien zur Nutzung von Daten durch Schulen (Längsschnitt, qualitativ)**

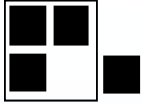


**Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**



Literatur

- Ackeren, I.v./Klein, E.D. (2009): Rückmeldung und Nutzung empirischer Forschungsbefunde zur Qualitätsentwicklung des Bildungssystems und der Einzelschule. In: Berkemeyer, N./Bonsen, M./Harazd, B. (Hrsg.): Perspektiven der Schulentwicklungsforschung, Weinheim/Basel: Beltz-Verlag, S. 149 - 166
- Buhren, C.G./Düring, K. (2008): Critical friends – Schulentwicklung mit kritischen Freunden. Schulmanagement Handbuch 127; München: Oldenbourg-Verlag
- Buhren, C.G./Kempfert, G. (2010): Fachkonferenzen für Fortgeschrittene. Bausteine zur Schulentwicklung. Schulmanagement konkret Bd. 17; LinkLuchterhand-Verlag
- Bos, W./Dedering, K./Holtappels, H.-G./Müller, S./Rössner, E. (2007): Schulinspektion in Deutschland – Eine kritische Bestandsaufnahme. In: Buer, J. van/Wagner, C. (Hrsg.) Qualität von Schule – Eine kritische Bestandsaufnahme., Frankfurt a. M. u.a., S. 241–259
- Haenisch, H./Müller, S. (2005): Wann gelingen Parallelarbeiten und was bewirken sie? In: Die Deutsche Schule, 97. Jg./Heft 3/2005, S. 302 - 315
- Ministerium für Schule und Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen: Qualitätsanalyse in Nordrhein-Westfalen. Impulse für die Weiterentwicklung von Schulen. Düsseldorf 2009
- Müller, S. (2006): Vom Testergebnis zur Unterrichtsentwicklung. In: Buchen, H./Horster, L./Rolff, H.-G. (Hrsg.): Schulleitung und Schulentwicklung. E 1.3)
- Müller, S./Dedering, K./Bos, W. (Hrsg.) (2008): Schulische Qualitätsanalyse in Nordrhein-Westfalen. LinkLuchterhand-Verlag
- Müller-Neuendorf, M./Obermaier, M.: Handbuch schulisches Qualitätsmanagement: Praxishilfen für pädagogische Entwicklungsarbeit, Evaluation und Qualitätsmanagement. Schöningh 2010
- Peek, R. (2006): Dateninduzierte Schulentwicklung. In: Buchen, H./Rolff, H.-G. (Hrsg.): Professionswissen Schulleitung. Weinheim und Basel: Beltz-Verlag, S. 1343 - 1368
- Rolff, H.-G. (2007): Rückmeldung und Nutzung der Ergebnisse von großflächigen Leistungsuntersuchungen. In: Rolff, H.-G.: Studien zu einer Theorie der Schulentwicklung. Weinheim/Basel: Beltz-Verlag, S. 172 – 194



Literatur und Leitfäden zu Qualitätsmanagement und schulinterner Evaluation

- Altrichter, H./Messner, E./Posch, P. (2004): Schulen evaluieren sich selbst. Ein Leitfaden. Seelze: Kallmeyer
- Buhren, C.G. (2007): Selbstevaluation in Schule und Unterricht. Köln: LinkLuchterhand
- Buhren, C.G./Killus, D./Müller, S. (1998): Wege und Methoden der Selbstevaluation. Ein praktischer Leitfaden für Schulen. Dortmund: IFS-Verlag
- Burkard, Ch./Eikenbusch, G. (2000): Praxishandbuch Evaluation in der Schule. Berlin: Cornelsen
- Burkard, C., Eikenbusch, G. & Ekholm, M. (2003): Starke Schüler – gute Schulen. Berlin: Cornelsen.
- Granzer, D./Wendt, P./Berger, R. (Hrsg.) (2008): Selbstevaluation in Schulen. Theorie, Praxis und Instrumente. Weinheim und Basel: Beltz
- Kempfert, G./Rolff, H.-G. (2005): Qualität und Evaluation. Ein Leitfaden für pädagogisches Qualitätsmanagement. Weinheim und Basel, 4. Aufl.: Beltz
- Landwehr, N./Steiner, P. (2007). *Q2E – Qualität durch Evaluation und Entwicklung*. Bern: h.e.p.
- Müller-Neuendorf, M./Obermaier, M.: Handbuch schulisches Qualitätsmanagement: Praxishilfen für pädagogische Entwicklungsarbeit, Evaluation und Qualitätsmanagement. Schöningh 2010
- Rolff, H.-G./Buhren, C.G./Lindau-Bank, D./Müller, S. (1998): Manual Schulentwicklung. Weinheim und München. Beltz
- Peek, R.: (2007): Interne Evaluation und einzelschulische Entwicklung – Spagat zwischen Mindeststandards und Machbarem. In: van Buer, J./Wagner, C. (Hrsg.): Qualität von Schule. Ein kritisches Handbuch. Frankfurt a.M., Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Lang, S. 141 - 149
- Riffert, F./Paschon, A.: (2005): Selbstevaluation von Schulentwicklungsprojekten. Der Modulansatz MSS. Ein Praxisbuch für Schulpartner. Wien: Lit
- Strittmatter, A. (2000). Worauf bei der Selbstevaluation zu achten ist. In H. Buchen, L. Horster, H.-G. Rolff (Hrsg.), *Schulleitung und Schulentwicklung* (S. 1-29). Berlin: Raabe.
- Ulber, D. (2006). *Organisationsdiagnose an Schulen*. Münster: Waxmann.